

Merseburger Kreisblatt

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei Lou zu tragen 1,80 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8½ bis 9 Uhr geöffnet. — Sperrstunden der Redaktion: abends von 6½ bis 7 Uhr — Telephon 274.



Anfertigungsgebühr: Für die 5spaltige Formseite oder deren Raum 20 Pf., für Prosa in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für vertriebliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplizierter Satz nach entsprechender Berechnung. Preisen und Bekleben außerhalb des Inlandenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telephon 274.

Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 295

Mittwoch, den 17. Dezember 1913.

153. Jahrgang

Die Verletzung des Kronprinzen zum Großen Generalstab.

Die vorliegenden Blättermeldungen betreffen, der Kronprinz sei durch seine Verletzung zum Großen Generalstab gerade so übertritten worden, wie sonst alle Welt. Es gewinnt den Anschein, daß der Kronprinz während seines zehnjährigen Aufenthaltes in Danzig dort wenig Verkehr gepflogen hat.

Es heißt darüber in einer Zeitung: Die Frau Kronprinzessin hat dann noch bei einer Wohltätigkeitsveranstaltung einmal kurz inmitten der Danziger Damen der Gesellschaft gemeilt. Im übrigen beschränkte sich aber der Verkehr zwischen Danzig und Langfuhr auf den Austausch offizieller Glückwünsche und Danktelegramme bei besonderen Familienangelegenheiten am Kronprinzen Hofe. Selbst das gute Danziger Stadttheater, das bei der Überführung des Kronprinzen nach Langfuhr einen eigenen Neubau erhalten hatte, durfte sich im ganzen nur 2- oder 3mal des Besuches des theatererfahrenen Kaiserjohannes erfreuen. Mit dem weltbekannten Gewerbesiege und Kaufmannsgeist der Großhandelsstadt, mit den vaterländischen Betrieben der Danziger Werft und der zahlreichen Militärwertstätten, mit der modernen Technik der gewaltigen, von inländischen und ausländischen Bauaufträgen überhäuft Schiffsanwerft hat es feinerlei Berührungen gegeben. Außer dem militärischen Dienst und dem Verkehr mit den jüngeren Offizieren der Totenopferhelfer widmete sich der Kronprinz, soweit er nicht auf Reisen war, fast ausschließlich sportlichen und jagdlichen Veranstaltungen in Westpreußen. Selbst der Verkehr mit dem kommandierenden General von Madenien, dem beliebtesten Freund des Kaisers, nahm noch einiger Zeit rein dienstliche Formen an. So kann der Abschluß von Danzig-Langfuhr für den Kronprinzen nicht den Abbruch zahlreicher liebgewordener Verbindungen, sondern nur die Rückkehr zur Reichshauptstadt bedeuten, deren zahlreiche Anregungen der Thronfolger wohl in den beiden letzten Jahren oft schmerzlich vermisst hat.

In der Zäbarnet Angelegenheit

liegen klagende Mitteilungen nicht vor. Die „Straßb. Post“, ein angenehmes, lokales Blatt, erhebt Einspruch dagegen, als hätte die Zivilverwaltung in Zäbarn ihre volle Schuldbiligkeit nicht getan, das sei wohl der Fall gewesen.

Da von militärischer Seite das Gegenteil behauptet wird, kann die Sache nur durch Prozeßhandlungen geklärt werden. **Straßburg, 15. Dezember.** Zum Fall des Leutnants von Forstner wird geschrieben: Die in Ainteln a. d. W. wohnende Mutter des Leutnants von Forstner hat zur Vertretung ihres Sohnes vor dem Straßburger Kriegsgericht den Vorsitzenden des Alldeutschen Verbandes, Rechtsanwalt Claß in Mainz, gewonnen.

Die Agitation gegen die deutsche Militärmission.

Die Vorkämpfer der Mächte der Triple-Entente haben, nachdem sie sich über den Text ihrer geplanten Note an die Porte nicht einigen konnten, mündlich beim Großvezir angefragt, welches die Befugnisse des Chefs der deutschen Militärmission in Konstantinopel sein würden. Die von der russischen und französischen Presse mit viel unnötigem Lärm angekündigte Aktion geht anscheinend recht harmlos aus. Die deutsche Militärmission ist bereits in Konstantinopel eingetroffen und offiziell begrüßt worden. Die Befugnisse ihres Chefs, des Generals Liman von Sanders, sind genau abgegrenzt. Der Schritt der 3 Vorkämpfer wird daher praktisch kaum irgend welchen Einfluß auf die Dinge haben.

Die mündliche Antwort des Großvezirs wird noch am Montag erfolgen. In einer Besprechung der türkischen Minister hat man sich über die Erwiderung geeinigt.

Konstantinopel, 15. Dezember. Der Minister hat beschlossen, den Vorkämpfern der Triple-Entente auf ihren gemeinsamen Schritt hin zu antworten, die deutsche Militärmission solle die Armee reorganisieren und habe keinen politischen Charakter.

Konstantinopel, 15. Dezember. Die Militärmission wurde heute nachmittag vom Sultan im großen Empfangssalon des am Bosphorus gelegenen Dolmabahçe-Palastes in Audienz empfangen. Die Vorstellung und Dolmetscherpflichten hatte der Kriegsminister übernommen. Der Sultan gab seiner besonderen Freude und Dankbarkeit darüber Ausdruck, daß der Deutsche Kaiser seine Bitte erfüllt habe, indem er ihm so hochangesehene Offiziere zur Reorganisation der Armee gesandt habe. Hierauf wurde der Million Tee gereicht. Zum Schluß begab sich General Liman von Sanders in das Privatquartier des Sultans, um ihm die Grüße des Kaisers zu überbringen.

Das Schreckenregiment der mexikanischen Rebellen.

Nach einer Depesche aus El Paso, welche die Berichte amerikanischer, deutscher und spanischer Flüchtlinge widergibt, ist General Villa tatsächlich Diktator in Chihuahua. Er weist die Forderungen der Vertreter des Auslandes zurück, hat sich des Eigentums der Ausländer bemächtigt, das auf 5 Millionen eingeschätzt wird, und hat 20 Mexikaner hingerichten lassen. Zu dem beschlagnahmten Eigentum gehört auch ein Depot, dessen Wert auf 1.500.000 Dollars geschätzt wird. Dieses Depot gehört deutschen, englischen, französischen und spanischen Interessenten. Andere Depots, welche Spaniern gehören und schätzungsweise einen Wert von 3.500.000 Dollars darstellen, sind ebenfalls beschlagnahmt worden. General Villa hat die ausländischen Kaufleute wissen lassen, daß sie große Summen der Unterstützung der Rebellen zu zahlen haben.

Wie der New Yorker „Tribune“ aus El Paso gemeldet wird, sind dort 300 deutsche Flüchtlinge aus Chihuahua eingetroffen.

Mexico, 15. Dezember. Die amtlichen Depeschen bestätigen die Nachricht einer Niederlage der Aufständischen bei Tampico. Die Aufständischen haben alle Wagen und Lokomotiven der Eisenbahnen mit sich genommen. Die Bundesstruppen berichten, daß 800 Aufständische getötet worden seien, ehe sie sich aus der Reichweite der Geschütze retten konnten. Es wird keinerlei größerer Sachschaden gemeldet.

Neue Ausrichtungen der Suffragetten.

London, 14. Dezember. Zu den unglücklichsten Ausrichtungen, die durch die Suffragetten hervorgerufen wurden, kam es gestern abend in der Coventgardenoper in Anwesenheit des Königspaars, das der Vorstellung beiwohnte. Es wurde „Die Jungfrau von Orleans“ gegeben. Nach Schluß des 1. Aktes erhoben sich einige Suffragetten, die eineloge gerade derjenigen der königlichen Familie gegenüber gemietet hatten, und entrollten eine Fahne, auf der die Worte standen: „In den Gefängnissen Eurer Majestät werden Frauen gemartert“. Eine andere Frau hielt durch einen Sprachtrichter, der sie direkt gegen die königliche Loge richtete, eine Ansprache an die königliche Familie, worin sie das Programm der Frauenbewegung entwickelte und auch auf die Wiedererhaltung der Frau Parthurst zu sprechen kam.

Im Publikum entstand große Unruhe. Man hörte Rufe wie: „Werft die ungezogene Gesellschaft hinaus!“ Die Damen kümmerten sich aber nicht um diese Gegenandebungen. Sie schrien förmlich durch den Sprachtrichter auf das Königspaar ein. Dieses würdigte sie indes keines Blickes, sondern sah gleichgültig nach der Bühne. Man warfen die Frauenrechtlerinnen Tausende von Flugblättern auf das Parkett, wo das Publikum immer stärker zu lärmten anfing.

Erst nach 5 Minuten gelang es einigen Polizisten, die Suffragetten, die sich in ihrer Loge förmlich verbarrichtert hatten, zu fassen und an die Luft zu setzen. Als sie hinausgeführt waren, warf ihr auf der Gallerie verstellter männlicher und weiblicher Anhang Tausende von Flugblättern in den Zuschauerraum. Theaterdiener und Polizisten fassen die Ruhestörer am Kragen und schieben sie ebenfalls hinaus.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dezember. (Hofnachrichten.) Die kaiserlichen Majestäten sind heute vormittag kurz vor 11 Uhr in München eingetroffen, wo der König und die Königin von Bayern sie erwarteten. Die Ehrenkompanie stand außerhalb der Halle, und ziemlich am Beginn der Halle hielten die beiden Salomawagen des Kaiserpaars. Am rechten Flügel der Ehrenkompanie hatte der Kommandierende General von Islander sowie die direkten Vorgesetzten der Ehrenkompanie Aufstellung genommen. Dort nahm auch bei Einfahrt des Zuges Prinz Rupprecht in seiner Eigenschaft als Armeeeinpektor seinen Platz ein. Die familiären aktiven Generale Münnchens standen außerhalb der Halle, am linken Flügel der Ehrenkompanie. König Ludwig begrüßte die Kaiserin durch Handkuß, den Kaiser durch herzliche Umarmung. Eine ebenso herzliche Begrüßung fand zwischen dem Kaiser und der Königin Marie Theresie und der Kaiserin und der Königin statt. Hierauf begrüßte das Kaiserpaar sehr herzlich den Kronprinzen und die anderen anwesenden Prinzen. Dem Ministerpräsidenten Freiherrn von Hertling, dem bayerischen Gesandten Grafen von Lerchenfeld und dem Oberstzeremonienmeister Grafen von Hoy reichte der Kaiser die Hand. Nachdem im Hofsalon kurze Zeit Cercle gehalten worden war, fuhr die Kaiserin mit der Königin im Hof-

galawagen, eskortiert von einer Eskadron Schwerer Reiter und vom Publikum jubelnd begrüßt, in die Residenz. Zwischenherin war auf dem Bahnhof die Ehrenkompanie in die Halle eingedrückt. König Ludwig trat mit dem Kaiser nochmals auf den Perron hinaus. Die Monarchen schritten die Front der Ehrenkompanie ab und nahmen ihren Vorbeimarsch ab. Hierauf bestieg der Kaiser und der König den Leibgalawagen und folgten in die Residenz.

Locales.

Merseburg, 16. Dezember.
Bermehrung der weiblichen Arbeitskräfte im Eisenbahndienst. Wie mitgeteilt wird, ist eine Vermehrung der weiblichen Arbeitskräfte im Eisenbahndienst durchgeführt worden. Die Beschäftigung weiblicher Personen mit einfachen, zeichnerischen Arbeiten hat sich nach den bisher erstatteten Berichten so gut bewährt, daß in mehreren Direktionsbezirken bereits eine Erhöhung der Zahl dieser Arbeitskräfte gute Erfolge hatte. Eine königliche Eisenbahndirektion hat weibliche Personen auch im Betriebsbureau mit guten Erfolgen beschäftigt. Ihre Tätigkeit bestand dort im Zeichnen der bildlichen Fahrpläne und bildlichen Darstellungen über Zugverbindungen und Zugbesetzung, sowie in der Abänderung der im Gebrauch befindlichen Fahrpläne. Der Minister empfiehlt im Hinblick auf diese, an verschiedenen Stellen gesammelten günstigen Erfahrungen den königlichen Eisenbahndirektionen, auch noch auf eine vermehrte Beschäftigung weiblicher Personen zum Zeichnerdienst im Betriebsbureau Bedacht zu nehmen.

Auto nach Leipzig. Man schreibt uns: Vor 10 Jahren am 16. Dezember 1903, nachdem in demselben Jahre am 10. Mai die elektrische Bahn Merseburg-Halle eröffnet worden war, wurde die erste Automobilverbindung von Merseburg nach Leipzig eröffnet. Das Unternehmen konnte sich aber nicht lange halten. Es war damals der Automobilbetrieb noch nicht auf der heutigen Höhe. Die Fabriken wurden immer mehr beschlitten. Die Steigung in der Döberzugstraße war ein exorbitantes Hindernis, sodaß, wie der Merseburger sagt, „die Wüste ausging“. Schließlich kam das Fahrzeug nur bis auf den Neumarkt und schloß dann an mangelnden Kräften nach und nach ein, bis es garnicht mehr funktionierte und unsichtbar ward. 10 Jahre später am 11. Mai 1913 ward der neue Automobilverkehr Merseburg-Leipzig eröffnet mit gutem Erfolg, wie wir es täglich schauen. — Schw.

Der fitchele Verein von St. Magini hielt gestern, Montag, den ersten Familienabend dieses Winters in der „Reichskrone“ ab. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag des Herrn Pastors Berger über deutsche Weihnachtsbräute. Im feinsten Weise führte der Vortragende die Hörer in die alte Zeit und schilderte die zum Teil aus dem Heidentum stammenden Bräuche, an denen das Volk mit großer Fähigkeit festhielt. Die Weihnachtsgerichte, die auch heute noch zum Fest gehören und den Weihnachtsaberglauben, der von den sinnvollen Überlieferungen streng zu scheiden ist. Dann stiegen die alten lieben Weihnachtsgefallen, der Schimmelreiter, der Knecht Rupprecht und der Nikolaus herauf, die noch heute in die Häuser kommen, die frommen Kinder befechten und die bösen strafen. Seit der Reformation bürgert sich das Christkind ein, das jedoch als strahlender Weihnachtsengel tritt. Dazu kommen die heiligen 3 Könige, die, von Haus zu Haus ziehend, nicht nur erlösen, sondern auch Schmelmelieder singen und Gaben heischen. In diesen Weihnachtsliedern steht echte, gemüthliche Volkspoesie. Heute ist der Mittelpunkt der Feier die Christbegeugung. Sie ist etwa 500 Jahre alt. Leider ist sie bald ausgeartet und es muß dagegen geistert werden. Eine bürgerliche und dann eine fürstliche Begeugung vom sächsischen Hofe in Torquay, deren genaue Beschreibung uns erhalten, wurden vorgeführt. Die Knaben erhielten eine Jagd, deren 75 Stüde, besonders angefertigt, je 12 Silbergroßchen kostete. Die Mädchen erhielten Puppenstücke und Stube mit wirklich fürstlicher Ausstattung. Die Begeugung eines ehrlichen Nürnberger Bürgers mit der Mahnung, wieder Kinder zu werden, um die Besuche des Festes empfinden und seinen Segen empfangen zu können, schloß den Vortrag, der echte Weihnachtsstimmung auslöste. Reiche musikalische Gaben verschönten den Abend, der eine rechte Vorfeier der Weihnacht war.

Der Verein für Heimatkunde hielt gestern abend im „Herzog Christian“ seine diesjährige Generalversammlung ab, welche nur schwach besucht war. Der Vorsitzende, Herr Ortmann, gab kurzen Bericht über die letzte Vorstandssitzung und

machte alsdann einige geschäftliche Mitteilungen. Hierauf erstattete der Vereinskassier, Herr Gerhardt, Bericht über den Stand der Kasse. Derselbe schließt ab mit 83 M. Uberschuß und 434 M. Vermögen. Die Zahl der Mitglieder des Vereins beträgt 258, der stärkste Verein in Merseburg. Die Rechnung wird entlastet, der Herr Vorsitzende spricht Herrn Gerhardt seinen Dank für die aufgewandte Mühe aus. — Hierauf erstattete der Schriftführer, Herr Albrecht, den Jahresbericht. Es wird der verstorbenen Vereinsmitglieder ehren gedacht, darunter des Gastwirts Herrn Engelmann, der vor 7 Jahren, als der Verein ins Leben gerufen wurde, diesem eine Heimstätte bot. Am 30. April d. J. ist das Heimatmuseum auf dem Kloster eingeweiht worden, vielerlei Zuwendungen und Geschenke haben es ermöglicht, daß das geschaffen werden konnte, was geschaffen werden ist. Der Anwesenheit des Oberpräsidenten von Hugel, Erzelenz, sowie der hiesigen Spitzen der staatlichen und Kommunalbehörden bei der Einweihungsfeier wurde besonders gedacht. Für Herstellung der Chronik sind bisher 1800 M. flüssig gemacht worden, es steht zu hoffen, daß auch für die noch heranzulegenden weiteren Bände die zur Verfügung stehenden Mittel ausreichen werden. Auch dem Herrn Schriftführer dankt der Vorsitzende. — Herr Oberlehrer Dr. Taube gibt noch einige Ergänzungen und nimmt Veranlassung, der Verwaltung der Stadt Merseburg ganz besonders zu danken, daß sie den Verein bei Errichtung des Museums wiederholt unterstützt habe. Ferner nimmt derselbe Veranlassung, Herrn Professor Dr. Kademacher zu danken, der seine Mühe schenke, um aus Merseburgs Vorseit zu ermitteln, was sich irgend ermöglichen lasse. Es wird beschlossen, Herrn Professor Dr. Kademacher ein Dankschreiben des Vereins zugehen zu lassen. Weiterhin wird beschlossen, der demnächst einzuberufenden Versammlung einen Beschluß zu unterbreiten wegen Ernennung von Ehrenmitgliedern des Vereins. — Es wird nunmehr zur Vorstandswahl geschritten. Wiedergewählt werden die Herren Drtmann als Vorsitzender, Dr. Taube als stellvertretender Vorsitzender, Albrecht als Schriftführer, Brenner als stellvertretender Schriftführer, Gerhardt als Kassierer und Walther als Bibliothekar. Eine Wiederwahl haben abgelehnt die Herren Lorenz und Brezian, an ihre Stelle werden gewählt die Herren Lehrer Schröder-Merseburg und Neuschert. — Hiermit waren in der Hauptsache die Gegenstände der Tagesordnung erschöpft. Herr Dr. Taube bittet um fernere Beiträge für das „Monatsblatt“. Den Kalender des Vereins hat man zugunsten des Kreisalters der Wilmsowstiftung eingehen lassen.

Erdbeeren im Dezember. Ein hiesiger Besizer eines größeren Obgartens hat letzter Tage im Freien, also nicht im Treibhaus, so viele Erdbeeren geerntet, daß er eine Bowle damit ansetzen kann.

Leitungswasser. Übermorgen, Donnerstag, und nächsten Freitag wird die städtische Wasserleitung einer Spülung unterzogen. Vorübergehende Trübungen des Leitungswassers sind hierauf zurückzuführen.

Zum Merseburger Rathausbau.

(Schluß.)

Es steht also fest, daß Meister Nikolaus Hoffmann den schmucken Erker geschaffen hat unter Bischof Michael, der als der letzte Bischof von Merseburg am 30. September 1561 starb, welches Jahr das Baujahr des Erkers ist. Nun baut man damals sehr langsam. Und da der Erker 1561 fertig war, so hat Baumeister Hoffmann seinen Merseburger Rathausbau sehr wahrscheinlich schon vor 1561 begonnen, worauf das kleine, jetzt bei der Renovierung von 1913 in ein Fenster verwandelte Rundbogenportal hindeutet mit der Jahreszahl 1559. Daher wird auch dieses Portal vom Meister Michel Hoffmann sein und ebenso das zu den Sparrastenträumen führende große Rundbogenportal mit der Jahreszahl 1568. Die Mischelarbeit an beiden Portalen hat ziemlich Ähnlichkeit besonders in der bisherigen Erscheinung, die aber am großen Portal jetzt 1913 infolge Defekts durch eine neue Arbeit ersetzt ist. Es wird also unfer moderner Baumeister Nikolaus Hoffmann seinen Merseburger Rathausbau um 1559 unter Bischof Michael begonnen und unter dem Stiftsadministrator Kurfürst August 1568 vollendet haben.

Dies bezieht sich auf den südlichen Teil des Rathauses in der Gestalt bis zu seinem 1913 erfolgten Umbau, der zur Verbreiterung der „Elgrube“ etliches abbrach und den neuen schmucken Süreingiebel schuf. Der nördliche Teil des Rathauses ist älter. In seinem reichen Wappenschmuck über dem großen schönen gotischen Spitzbogen-Portal ist die älteste Jahreszahl 1474 an dem Merseburgischen Stiftskreuz neben dem Wappen des 1466—1514 regierenden Bischofs Thilo von Trotha. Die riesigen Grundmauern mit den gewaltigen prächtigen Kellergewölben, die seit 29. November 1913 an Stelle der zuvor in den Barrierebauten existierenden bestehenden biederer Gaststube, in glanzvoller Erscheinung als neue Raistellerwirtschaft mit trefflichem Wirt die Freude der Merseburger und Fremden sind, sind sicher noch aus der Zeit vor dem furchtbaren Brande, der am 20. September 1444 mit einem großen Teil der Stadt auch das Rathaus in der Burgstraße mit allen Privilegien und Urkunden zerstörte.

Mit der schrecklichen Feuersbrunst vom 20. September 1444 hatte es folgende Bewandnis: Simon Thim wollte den Tod seines in Merseburg enthauperten Bruders an der Stadt rächen, die bei dessen Festnahme und Enthauptung bewaffnete Mannschaften für das bischöfliche Gericht stellte. Der damalige Dammüller, der Thims Freund war, rief ihm zur Brandstiftung und ließ ihn bei Nacht zum Mühlpfortchen herein

und Thim zündete eine Scheune bei der Dammühle an. Rasend griff das Feuer um sich. Es brannten ab die halbe Gotthardstraße, die Wohnungen der Geistlichen am St. Sixtistift, die Preußerstraße, der Markt mit Ausnahme der östlichen Seite, das Rathaus in der Burgstraße, die Elgrube, der Brühl und die Hälfte der Breitestraße. Und mit dem Rathaus waren die Urkunden und Privilegien in den Feuersgluten vernichtet. Die Verbrecher wurden entdeckt. Simon Thim ward vor dem Sixtitor lebendig verbrannt und der Dammüller ward als Räteräuber gerädert.

Unter damaliger Landesherr, der 1431—1463 regierende Bischof Johannes von Bode, erneuerte und befestigte der Stadt ihre Rechte und Privilegien und stellte ihr darüber am 30. September 1444 eine Urkunde aus, jedoch das Raistadlin bereits nach 10 Tagen wieder in den Besitz der Privilegien kam. Der Bischof erließ auch den Abgebrannten die Abgaben auf 4 Jahre und schenkte der Stadt 600 Gulden und 20 neue Schod zu einer besseren Befestigung.

Zurück führt zu unserem Baumeister Nikolaus Hoffmann zurück. Ob er außer dem südlichen Teil des „Alten Rathauses“ in Merseburg auch andere Gebäude geschaffen hat, ist meines Wissens nicht überliefert, doch ist die Vermutung ziemlich nahelegend. Insonderheit das herrliche Portal der Curia St. Simonis et Judae Domstraße 8 scheint auf Baumeister Nikolaus Hoffmann hinzudeuten. Gewisse Ähnlichkeiten mit dem jetzt 1913 in ein Fenster verwandelten kleinen Rathausportal sind nicht zu verkennen und die Jahreszahl 1557 in dem Kurienportal ergibt eine in Hoffmanns Leben fallende Bauzeit und zwar um die Zeit seiner Merseburger Tätigkeit. Vielleicht ist auch das hier schöne Portal an dem Wiemannschen Hause Breitestraße 5 eine Schöpfung von Michel Hoffmann.

Wie sein es aber unser trefflicher Baumeister verstand, die deutsche Art zu treffen und gemütvoll auszusprechen, indem, wie Professor Herzberg sagt, „seine Architekturformen einen zum Malerischen hinneigenden Charakter annehmen“, bezeugt der von ihm geschaffene Teil des Merseburger „Alten Rathauses“, wie wir es schauen und insonderheit wie es uns erinnerlich ist aus der Zeit vor dem Renovierungsbau von 1913 in der noch mehr in die „Elgrube“ hineinreichenden langgestreckten Ercheinung. Zur Verbreiterung und Verschönerung der „Elgrube“ sind hier etliche Meter gefallen, jedoch das „Alte Rathaus“ sich nun in etwas vergrößert, aber jugendfrischer Erscheinung präsentiert.

Wer die alte langgestreckte Ercheinung noch einmal sehen will, wie sie Baumeister Nikolaus Hoffmann uns hinterlassen hatte, der hat seine Gelegenheit im „Raisteller“, wo Maler Wegner aus dem benachbarten Colleben durch 2 hübsche Bilder mit kunstvoller Hand uns das Rathaus und den Ratshof in ihrer alten Gestalt erhalten hat. Es ist wirklich eine wahre Freude, an die Bilder heranzutreten und sich in sie zu versetzen mit dem hohen Reiz ihrer Anmut. Man fühlt sich zurückverlegt in die Vergangenheit, wobei auch der Gemütsbehold vor dem Haus seine liebliche Wirkung ausübt. Wenn du es noch nicht gesehen hast, lo get einmal hin, auch es an, du wirst deine Freude daran haben. Wer es schon gesehen hat, wird es gern wieder sehen und dem schönen Zauber mit Behagen sich hingeben.

Auch sonst ist ja der Gang reichlich lohnend. Die gewaltigen prächtigen Raistellerräume mit den außerordentlich imposanten Bogengewölben suchen weit und breit ihres Gleichen. Wie schön kann man hier sich in die Vergangenheit zurückträumen und unter dem gewaltigen Gewölbe das Mittelalter in seiner Anmut aufleben lassen. Aber auch die Gegenwart kommt zu ihrem Rechte. Erstaunt und mit Bewunderung schaut man, wie an die alte Bauart mit ihren Gewölbefloßen und dem mittelalterlichen Fußschnitt so fein und geschickt der neue Bauberg antküpft mit seinen neuen Einrichtungen, die im Glanze der wunderhübschen Beleuchtung sich so harmonisch an das Alte anschließen. Die braven Merseburger aber mögen in den urgemüthlichen Wirtschaftsräumen nur ja nicht die „Morgenprache“ allzu lange ausdehnen, — das wäre ein Rückfall ins „jüngere“ Mittelalter. Schwidert.

Erweiterung der Befugnis für Städte, besondere Steuern zu erheben.

In einem längeren Artikel des „Frl. Gen.-Anz.“ über die derzeitige Finanzlage der Städte heißt es u. a.:

Die Verschuldung der Städte steigt in ganz rapidem Maße. In den letzten Jahren haben sich die Städtobligationen durchschnittlich um 10% vermehrt. Die Obligationensummen der deutschen Städte- und Landgemeinden betragen Ende 1912 54458 Millionen M. Die gesamten Städteschulden werden auf 9 Milliarden M. geschätzt. Aber nicht nur außerordentlich große Aufwendungen sondern auch die laufenden Ausgaben verursachen eine wahre Finanznot der Städte. Die Schullasten insbesondere sind in ganz enormem Maße gestiegen. Doch einer amtlichen Zusammenstellung itegen in Preußen die Durchschnittskosten eines Schulkindes von 1888 bis heute von 12 M. auf 62 M. Die Armenkosten, Polizeikosten, die Straßenaufgaben, die allgemeinen Verwaltungskosten und die Aufwendungen für die vielen staatlichen Ausgaben, womit der Staat die Gemeinden belastet, verursachen in erster Linie den stark steigenden Finanzbedarf. Dies hat vielfach zu einer ganz außerordentlichen Anspannung der Steuerkraft der Bürgerschaft geführt. Wie der Dezerent für Kommunal финанzen im preussischen Finanzministerium, Geheimer Oberfinanzrat Dr. Schwarz, in einer soeben erschienenen Schrift anführt, entfällt schon heute ein Drittel aller Steuern auf die Gemeinden, und die Steuern

und Schulden der Gemeinden wachsen viel schneller als wie im Staate. Aber selbst diese enormen Steuern können nicht die notwendigen Mehrerträge liefern. Deshalb haben, einen langjährigen Wunsch der Kommunalverwaltungen entsprechend, das Finanzministerium und das Ministerium des Innern zur Zeit einen Entwurf einer Novelle zum Kommunalabgabengesetz vom Jahre 1893 ausgearbeitet, um neue Steuerquellen zu schaffen. Nach dieser neuen Novelle, die dieser Tage im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht worden, sollen die Gemeinden die Befugnis erhalten, in größerem Umfange als bisher für bestimmte Handlungen ihrer Beamten, die auf Antrag einzeln erledigt werden, wie Beglaubigungen, Bescheinigungen usw. Gebühren zu erheben. Steuerordnungen sollen nicht mehr der Genehmigung der Aufsichtsbehörde unterliegen, wenn es sich um die Besteuerung von Luftfahrzeugen, von Bier, der Konzeptionsverteilung für Gatt- und Schenkwirtschaften, sowie des Haltens von Hunden handelt. Auch die Befugnisse der Gemeinden über die Erhebung von Zuschlägen zur Staatsentkommsteuer sollen nur noch der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde bedürfen, wenn mehr als 200% erhoben werden. Die Erhebung der Gemeindesteuer selbst wird ausgedehnt auf die Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Die städtischen Behörden sind also bei Festsetzung der Steuersätze weit weniger an die staatliche Aufsicht gebunden, die bestehenden Steuern und Gebühren werden erweitert. Das geht natürlich wieder auf Kosten des schon genügend belasteten Steuerzahlers. Dazu haben in der gegenwärtigen Zeit viele Kreise und viele Erwerbstätige hart mit der Not des Lebens zu kämpfen. Die Lage der Hausbesitzer ist ja schon seit mehreren Jahren in vielen Städten höchst ungünstig. Für Hypotheken müssen oft 8—10% Zinsen gezahlt werden. Die Lebensmittelsteuer hat keine nennenswerte Verringerung erfahren. Besonders die minderbemittelten Kreise werden von ihr immer noch recht fühlbar betroffen. Dazu schließt in vielen Städten eine große Arbeitslosigkeit während dieses Winters einzutreten. Auch im Geschäftsleben, besonders der kleineren Betriebe, zeigt sich ein vermindertem Umsatz. Bei diesen zahlreichen sichtbaren Zeichen einer sich ausbreitenden wirtschaftlichen Depression müssen die städtischen Verwaltungen also irgendwie entbehrlichen Projekte unbedingt zurückstellen, auch wenn sie noch so nützlich und zweckmäßig wären.

Provinz und Umgegend.

Eisenberg, 15. Dezember. Am Sonnabend nachmittag ist das Rittergut in Ehdorf in knapp einer Stunde von einer verheerenden Feuersbrunst eingehüllt worden. Man war nachmittags mit Dampfdruck beschäftigt. Jedenfalls durch Funkenflug entstand nach 1 1/2 Uhr in einer Scheune plötzlicher Brand, das sich mit rasender Schnelligkeit allen Wirtschaftsräumen mitteilte. Das ausgehende Anwesen bildete bald ein einziges Flammenmeer. Turnhoch peitschte der starke Westwind die Flammen in die Höhe, die die Kunde von dem großen Unglück weit ins Land trugen. Es war ein Glück für den ganzen Ort, daß das Rittergut frei und weit entlegen von den übrigen Gütern ist, sonst würde noch manches Anwesen dem Feuer zum Opfer gefallen sein. Der Schaden ist bedeutend.

Eperstedt bei Querfurt, 15. Dezember. Schwer verlegt durch Brandwunden wurde die Ehefrau des Maschinenwärters Mettin hier selbst der Salzfischen Klinik zugeführt. Sie war am Ofen mit Speckausbraten beschäftigt gewesen, wobei sie die Pfanne fallen ließ. Hierbei fingt die Kleider Feuer, das sich auf den ganzen Körper ausbreitete. Die Frau erlitt dadurch furchtbare Brandwunden, die nach einigen Tagen ihren Tod herbeiführten.

Roda, 15. Dezember. In der vergangenen Nacht ist der Hofhund des Rittergutes Draendorf, ein deutscher Schäferhund, in den Schafstall eingedrungen und hat unter den Schafen wie eine wilde Bestie gewütet. 39 Schafe sind zerfleischt oder zerdrückt worden. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 M.

Halle, 15. Dezember. Die heutige Stadtverordnetenversammlung wählte anstelle des wegen seines hohen Alters auscheidenden Stadtrates, Kommerzienrats Heinrich Berther den Vorsitzenden des Kaufmännischen Vereins, Kaufmann Probst, zum unbedenklichen Stadtrat. Eine Vorlage den Direktoren des Nahrungsmittelunternehmensamtes, des Museums, des Statistischen Amtes, der Feuerwehr eine um 1000 M. höhere Gehaltskala zu geben und die Stelle des Schlachthofdirektors um 300 M. im Gehalt zu erhöhen, wurde von der Versammlung abgelehnt. Die Verammlung brachte gegenüber der Vorlage und einer Petition des Vereins der Gemeindevorstandern nochmals durch ihren abnehmenden Beschluß zum Ausdruck, daß sie nun tatsächlich die Gehaltsregulierung der Beamten für eine geraume Zeit als abgeschlossen betrachtet wissen will, zumal die wirtschaftliche Konjunktur dem gewerblichen Leben gegenwärtig nicht günstig sei und trotz eines Ueberschusses von reichlich 1 Million M. im Stadtbudget eine Steuererhöhung im kommenden Jahre unermittellich erhele. —

Fahrenberg, 15. Dezember. In unserem Gotteshause zu Kirchdorf sollte gestern abend 7 Uhr eine Abendmahlsfeier stattfinden. Der Pastor kam aber nicht, jedoch nach längerem Warten (Fortsetzung auf nächster Seite.)

Die nichtfettere, sautevere. **Kombella**

Osram Nur auf ein Wort müssen Sie beim Einkauf achten: „Osram“ muß auf der Lampe stehen. Dann — nur dann ist sie echt! Überall erhältlich. — Auergesellschaft, Berlin O. 17

ten die Erschienenen wieder nach Hause gehen mußten. Das auffallende Vorkommnis hat sich heute aufgeklärt. Der Betroffene hatte die Zwischenzeit zwischen zwei Amtshandlungen zu einem Besuche in Dürrenberg benützt, und als er um 1/2 7 Uhr die Fähre benutzen wollte, weigerte sich der Fährenmeister, ihn über die stark angeschwollene Saale zu fahren, da angeblich Lebensgefahr vorhanden war. Es blieb ihm daher nichts übrig, als seine Absicht aufzugeben und mit der Bahn Corbeha und seinen Wohnsitz aufzusuchen, und da am Sonntag keine Telegraphenverbindung vorhanden ist, hatte er nicht einmal die Möglichkeit, die harrende Gemeinde von dem Grunde seines Ausbleibens in Kenntnis zu setzen. Es ist dieser Fall ein neuer Beweis für die Notwendigkeit einer stehenden Brücke, die ja nun hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lassen wird.

Vermischtes.

* Bern, 15. Dezember. Der Notar Gerster-Berel, geboren 1857, früherer Proturist des vertrachten Notariats- und Vermaltungs-Bureaus von M. und G. Gerster in Bern, dem etwa 10-20 Millionen R. fremder Gelder anvertraut waren, wurde in Bern, als er aus Cannes zurückkehrte, erschossen.

Somburg v. d. S., 15. Dezember. Bei den Aufräumungsarbeiten auf dem Brandplatze eines vor einigen Tagen auf freiem Felde bei Sob Somburg v. d. S. ausgebrannten Strohhauens fand man eine Menge neuerlicher Überreste. Es wird als sicher angenommen, daß es sich um die Leichen von 4 bis 5 Handwerksburschen handelt, die in dem Strohhauens übernachtet haben mögen, der dann wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit eines Burschen beim Rauchen in Flammen aufging und die Katastrophe verhehlte.

* Neustadt, 13. Dezember. In Valley (Staat Newyork) wurde eine Frau Cynthia Buffam verhaftet, die des Mordversuchs an ihren 4

Kindern und der Ermordung ihres Gatten angeklagt ist. Wie bereits festgestellt, hat Frau Buffam monatelang ihrem Gatten und ihren Kindern Gift in die Speisen gemischt. Kürzlich nun erkrankten Gatte und Kinder, da das Gift allmählich seine Wirkung tat. Trotz sorgfältiger Behandlung starb der Mann unter den Händen der Ärzte. Diese hatten jedoch Verdacht geschöpft und veranlaßten eine behördliche Untersuchung der Leiche, die geöffnet wurde. Es wurde festgestellt, daß der Mann an Arsenvergiftung gestorben ist. Von den 4 Kindern, die sofort in ein Hospital übergeführt wurden, ist jetzt bereits eine 12jährige Tochter dem gefährlichen Gift erlegen. Auch die übrigen 3 Kinder liegen schwer krank darnieder, doch hofft man, sie am Leben erhalten zu können. — Die Frau, die gefänglich ist, hat die Tat begangen, um den älteren Gatten und die Kinder loszuwerden, um einen jüngeren Liebhaber heiraten zu können.

Amtliche Bekanntmachungen.

Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 22. April ds. Jz. 3. Nr. 3/13 St. erlaube ich um Wiederholung der im III. Vierteljahr des Steuerjahres 1913 von mir festgesetzten und den Magisträten, Gemeinden und Ortsvorständen überlassenen Einkommens- u. Ertragssteuern-Ruz und Abgangskonten (einschließlich der Abgangskonten über Steuerabgänge im Rechtsmittelverfahren) bis spätestens 20. d. Mts. Den Zu- und Abgangskonten ist je ein auf der ersten Seite unter schriftlich zu vollziehender Vogen Zusammenstellung der Zugänge und Abgänge an Einkommens- und Ertragssteuern (Muster 2 und 3)

beizufügen.
Merseburg, den 13. Dezember 1913.
Der Vorsitzende
der Veranlagungs-Kommission.
Freiherr von Wilnowski.
In das Handelsregister A. Nr. 373 ist heute die Firma Hugo Hofsch mit dem Sitze in Merseburg und als Inhaber der Schlossermeister Hugo Hofsch in Merseburg eingetragen worden.

Merseburg, den 10. Dezember 1913.
Königliches Amtsgericht, Abt. 4.
Die Pläne über die Herstellung von oberirdischen Telegraphenlinien in der Ortslage von Ermitz und an dem Gemeindegrenze von Ermitz nach Oberthau liegen von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt in Schkeuditz aus.

Merseburg, den 12. Dezember 1913.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Private Anzeigen

Wasche mit
LUHNS
wäscht am besten

**Meine
Puppen-
u. Spielwaren-
Ausstellung**



umfasst den größten Teil der I. Etage und bietet noch bedeutend mehr wie im Vorjahre. Zur zwanglosen Besichtigung derselben lade ich höflichst ein.

Puppen-Reparaturen aller Art werden schnell und billigst ausgeführt.

Paul Ehlert, Entenplan 11.

**Dresdener
Christstollen**
in bekannter Güte empfiehlt
P. Elkoer, Konditorei.

Otto Bretschneider,

Haus- und Küchengeräte, kl. Ritterstraße 5
empfiehlt als

praktische Weihnachtsgeschenke:

Wirtschafts- und Küchenvaagen, Reibmaschinen Mf. 1.25, 1.40, 1.95, Fleisch-Walzmäshinen von Mf. 2.75 an, verbesserte Universal-Walzmäshine „Glimmer“ Mf. 5.75, Messerputzmaschinen von Mf. 3.— an. Brotbackmaschinen von Mf. 3.75 an. Brotbacken mit Schneidevorrichtung enorm billig, Brotbacken von 2.50 an Neu! Christkaffeln. Neu! Badewannen, Wasch- und Wringmaschinen, Spiritus-, Glühstoff-, Gas- und Holzplätten,

Wärmflaschen und Wärmflaschen, Eisen-schirme, Kohlen- und Torfkasten, Eisen-vorsetzer, Eisengerätekästen.

„Hex“-Einkoch-Apparate u. Gläser, weltberühmt und allgemein bevorzugt.

Solinger Stahlwaagen, Schiffschnebe- währtester Systeme, Kinderstühlen, Nebelkissen, Werkzeug- kassen und -Schränke, Laubfäße und Kerbschnitt- u. Brennapparate.

Der Räumungsverkauf in Kerbschnitt- u. Brandmalz- Gegenständen wird fortgesetzt. Ferner empfiehlt: eiserne Christbaumständer, Christbaumschnuck.

Wilhelm Schüler

Markt 27. Uhrmacher. Markt 27.

Mitglied der **Union Horlogère**

Biel — Genf — Glashütte.

Größtes Lager in

Uhren und Goldwaren

zu anerkannt niedrigsten Preisen.

Richard Lots
Merseburg, Burgstrasse 7, Fernsprecher 70
Specialgeschäft für moderne Geschenke
Papierhandlung Geschäftsbücher Bürobedarf Kunsthandlung Schreibmaschinen

• Aparte Geschenke in Bronze, Alt- u. Neusilber, Altmessing, Zinn, Porzellan u. Kristall
Künstlerischer Wandschmuck
Moderne Rahmung von Bildern
Feine Briefpapiere in geschmackvollen Packungen
Monogramm Prägung
Namen Aufdruck
Moderne Kalender
Feine Lederwaren
Damenfaschen

**Weihnachts-
Ausstellung**

**Märnberger
Lebfuchen,
Thorner
Katherinchen,
Nachener Brinten,
Schleifische Bomben,
Wignou-Herzen,
Merseburger Raben
und alle Sorten
Sonnig- u.
Pfeffernüsse
empfiehlt
Hermann Budig,
Burgstr. 24. Burgstr. 24.
Kindergärtnerin H. Kl.,
sehr kinderlieb. Schneid. bew. f. am
1. 4. Stel. Off. an die Exp. d. St.
Stadttheater in Halle.
Mittwoch, den 17. Dezbr., nachm.
3 1/2 Uhr: **Sneewittchen.** —
Abends 7 1/2 Uhr: **Die Reise um
die Erde.****

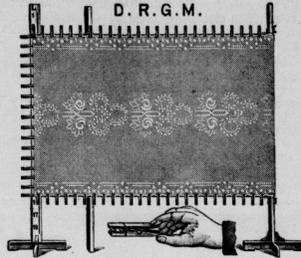
Gustav Rensch, Halle a.S., Poststr. 4 (Rensch-Passage). Spezial-Magazin für Haus und Herd. Beleuchtungs-Gegenstände für Elektrisch, Gas etc.

Grosse Auswahl praktischer und gediegener Festgeschenke. Württembergische Metallwaren. Reinnickel-, silber- und nickelplattierte Tafelgeräte, Esstbestecke. — Kunstgewerbliche Erzeugnisse. — (Neuheiten-Ausstellung.)

D. R. G. M.



Obtmesser und Kuchenbestecke, Hummergabeln :: Krebsmesser, Bowlenlöffel, Bowlen, versilbert, Messing und Zinn, Teemaschinen, Teegläser, Weinkühler, Gläser :: toller, Gefügelscheren :: Bratenplatten :: Saucieren,



Gemüseschüsseln etc. in nickelplattiert, Reinnickel und silber :: plattiert, Kaffeeservices, :: Tortenplatten, Aufschnittplatten, :: Rauchrequisiten, Monagen, :: Blumenkrippen, Palmenständer, Vogelkäfige :: Kuchenkasten etc.



Neuheiten, die in öffentlichen Blättern oder anderen Handlungen angepriesen werden, sind bei mir, sobald sie sich als praktisch erweisen, stets zu haben. Vertriebsstelle der Spiritus-Zentrale, G. m. b. H., Berlin.

Merseburg, Hotel Reichskrone.
Mittwoch, den 17. Dezember, abends 8^{1/2} Uhr,
Einmaliger heiterer
Peter Rosegger = Abend
von G. Rietheim, Salzburg.
Erfste Dichtungen und urwüchsig Tiroler Geschichten, luftige Schwänke aus den Tiroler Alpen, dem Lande der geheimnisvollen Sphären. **Steiermark, Tirol und Salzammergut Salzburg.**
Karten in der Buchhandlung Pösch: Sperrfisch 1.25 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz u. Schüler 50 Pfg.
Besuchen Sie diesen schönen Abend!

Hof-Schirmfabrik
F. B. Heinzel
Halle a. S., Leipzigerstr. 98
empfiehlt reizende
Weihnachts-Geschenke
Spazierstöcke
Schirme
5% Rabatt - Sparmarken.

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.
Karl Zänzer
Merseburg, Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7
Spezialgeschäft für (185)
Damen- und Kinder-Wäsche,
Schürzen aller Art.
Vollständig
Wäsche-Ausstattungen
Fernspr. 259.
Sollte Qualitäten. Grosse Auswahl.

Der Vorshutz-Berein zu Merseburg
G. G. m. b. H.
nimmt Spareinlagen
auch von Nichtmitgliedern entgegen und verzinst dieselben mit 3^{1/2}—4^{1/2}%, je nach vereinbarter Kündigung.
Kassenstunden: Täglich von 9—1 und 3—6 Uhr.
Sonnabends von 9—2 Uhr.

Makulatur
zu haben in der Kreisblatt-Druckerei.
Globin
ist das

beste und feinste
Schuhputzmittel

O. Rossberg, Juwelier,
Gold- und Silberwaren.
Mein Lager ist für
Weihnachtsgeschenke
reichhaltigst ausgestattet.
2430)

Photographie.
Atelier Max Herrfurth, Breite Strasse 15.
Vorzügliche Aufnahmen
täglich von früh 9 bis abends 8 Uhr.

Besondere Gelegenheitskäufe während des Weihnachtsverkaufs!

S Serien Kleiderstoffe.
passend für Blusen, Kleider und Kostüme, Serie I II III IV V VI VII VIII
in grosser Auswahl und Vielseitigkeit, jetzt Mtr. 75 Pfg. 1.00 1.25 1.50 1.75 2.00 2.50 3.00

Sehr billige Unterröcke in Tuch, Trikot, Seide etc.

Tändelschürzen m. Träger von 75 Pfg. an.
Wirtschaftsschürzen von 95 Pfg. an.
Entzückende Neuheiten in
Blusen-, Mieder-, Kimono-, etc. Schürzen.

Weisse Wäsche.
5 Serien.
Damen - Hemden, Beinkleider, Nachtjacken.
I II III IV V
2.25 1.95 1.45 1.25 95 Pfg.
Elegante Garnituren — Stickerei-Röcke
Reform - Beinkleider — Reform - Röcke

95 Pfg. - Artikel mannigfaltigster Art in grosser Auswahl.

Taschentücher.
Batist garantiert, **Schweizer Stickerei** 100 gewaschen, 1/4 Dutzend in Karton
Batist mit sämtl. Buchstaben feinfarbig, Kante 200 1/2 Dutzend in Karton
Kindertücher in Kartons 35 40 50 Pfg. etc.

Waschstoffe für Servier- und Mädchenkleider in Gingham 3.50 4.25 Köpersatin 3.50 4.25 Wolle 6 m 4.10 Mk: per Kleid.

Bettzeuge — Bettbarchente — Inletts — Bettdamaste und Damast-Jaquard-Drell-Tischtücher und Servietten — Thee- und -Kaffeegedecke
-Satin — Bettuchleinen
sehr billige Angebote. aussergewöhnliche Gelegenheitsposten.

Teppiche, Portieren, Felle, Divandecken, Beisedecken in enormer Auswahl.
Damen- und Kinder-Konfektion im Preise ganz bedeutend ermässigt.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8
Fernruf 58.





Das
beste Weihnachtsgeschenk
SINGER Nähmaschinen
sind unübertroffen.
Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Merseburg, Markt 12.

Entenplan 2. **J. G. Knauth & Sohn** Entenplan 2.
empfehlen in unerreichter Auswahl:
Velour- Filz- u. Lodenhüte -- Cylinder -- Klapphüte
Mützen jeden Genres
Selbstbinder -- **Schlipse** -- **Kragenschoner**
Handschuhe -- **Hosenträger** -- **Wäsche**
Schirme -- **Stöcke** -- **Filzschuhe** u. **Pantoffeln** etc.

Louis Müller Ww.
Telephon 438. **Bauklempnerei** Gotthardstr. 33.

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen:
— Gaskronen, Gaszuglampen, Gasampeln, Gaskocher —
Petroleum-, Tisch- und Hängelampen, Klavierlampen billigst.
Moderne Vogelkäfige in grosser Auswahl.
Brotkapseln | Wirtschaftswagen | Wärmflaschen | Gasplatten
Brot Schneidemaschinen | Wandkaffeemöhlen | Leibwärmer | Spiritusplatten
Messersputzmaschinen | Zimmereisskannen | Kohlen- u. Torfkasten | Bolzenplatten
Reibmaschinen | Petroleumkannen | Ascheneimer | Kohlenplatten
Fleischhackmaschinen | Back- und Puddingformen | Ofenvorsetzer | Spirituskocher
Bratpfannen — **Schnellbrater** — **Kartoffeldämpfer** — **Fischkocher.**
Waschtische. Waschgarnituren. Toilette-Eimer. Badewannen aller Art.
Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**
Gewählte Gegenstände werden gern bis zum Feste aufbewahrt.

Hollene gestricke Golf-Jacken
(weiss und farbig)
für Damen und Mädchen.
Grösste Auswahl bei
H. Schnee Nachfl.,
Halle a. d. Saale, Str. Steinstr. 84.
Als passende
Weihnachts-Geschenke
empfehle:
Berühmte Pöhnig-Schnell-
Nähmaschinen, Adler-Schreib-
maschinen, (Kleinadler für Private),
Adler- u. Diamant-Fahrräder,
Dampf- u. Schmidts Wasch-
maschinen, Wringmaschinen,
Einzelwalzen, Butter-
maschinen, Wäschmangeln.
Gustav Schwendler,
Merseburg, (2475)
Karlststraße, Karlstraße

H. Schnee Nachfl.
Erstklassiges Spezialgeschäft für
Strumpfwaren und Tricotagen.
Halle a. S., Str. Steinstr. 84.

Heiraten Sie nicht
bevor Sie über zukünft. Person
u. Familie, über Mit-
glit. Verm., Ruf, Vorlieben
usw. genau informiert sind.
Diskr. Spezial-Auskünfte
überall. **Welt-Auskunftei**
„Globus“ Berlin W. 35.
Potsdamer Str. 114

Wilhelm Fuhrmann,
Tel. 422, Seifenfabrik, Markt 4, Tel. 422,
empfiehlt:
Feinste Toilettenseifen u. Parfümerien,
Weihnachtskerzen aus Bienenwachs,
Seller Wachsstock
nichtträufelnde Stearinbaumkerzen,
Kompositions- und Paraffinbaumkerzen.
Reizender Christbaumzimmernuck
in grösster Auswahl.
Alle Sorten Lichthalter, Lametta, Christbaumzweige usw.
zu billigsten Preisen.
Wunderkerzen.
Habt. Kiparmarten auf alle Waren. (2428)

Laterna Magika,
Dampfmaschinen,
Gebläsmotoren,
Bilder und Modelle.
Vorzährig: Muster zu Einkaufspreisen.
Structa or. Verkaufte.
Zaschenlampen in großer Auswahl.
Theodor Ebert, Mechaniker u. Optiker.



Zum Weihnachtsfeste
empfehlen wir als praktische
Weihnachtsgeschenke:
Solinger Stahlwaren:
Fabrikat J. N. Hendels und Gebrüder Christians.
Zischbestecke, Franchierbestecke,
Geflügelscheren, Taschenmesser,
Scheren usw.
Alpaca = Bestecke,
Laubsäge- und Werkzeug-Kasten,
-Wärmflaschen und Wärmsteine,
Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvor-
setzer, Wasch- und Wringmaschinen,
bewährte Systeme.
Brot Schneidemaschinen,
Rüchen- und Tafelwagen,
Reibmaschinen, Messerputz-
maschinen, Universal-
Fleischhack- und Gemüsemaschinen.
Dampf-Einloch-Apparat
„Bade-Duplex“
mit Gläser, bedeutende Vorteile gegen
die veralteten Wasser-Einloch-Apparate.
Eiserne Kinderstuhlfelgen, sowie Kiesen-
gebirg - Rodel, Schlittschuhe aller
Systeme,
gußeiserne und geschm. Christbaumständer, Christ-
baumzimmernuck.
Gebr. Seibicke, Eisenhandlung.

Auch in diesem Jahre
finden Sie wieder
praktische u. solide Weihnachtsgeschenke
als:
Spazierstöcke, Regenschirme für Damen und Herren,
Pfeifen — Zigarrenspitzen — Dosen — Zigarrenetuis
Portemonaies, Brieftaschen.
Damentaschen in grösster Auswahl,
Luthertische | Büstenständer | Rauchtische
Etagere | Notenständer (Messing) | Serviertische
Panceltbretter | Rauchservice | Schreibzeuge
Taschenmesser | Tischmesser | Rasierapparate
Manschettknöpfe | Broschen | Ketten
Nickelwaren, Bronzeware, Schachspiele,
Dominos und viele andere schöne Sachen
in grosser Auswahl zu allerbilligsten Preisen bei
Markt 11. A. Hammer Markt 11.

Oscar Baar
Entenplan 9 im Hofe links Telephon 204
empfeilt als passende
Weihnachts-Geschenke:
Fahrräder, Nähmaschinen,
Wasch- und Wringmaschinen, Kassetten.
Reparaturen an allen von mir geführten Artikeln
werden fachgemäss u. billig ausgeführt.
Wringmaschinenwalzen werden sofort eingezogen.
Zubehörteile billigst.